

Rede des Oberbürgermeisters Dr. Uwe Kirschstein zum Haushalt 2017 der Stadt Forchheim
Stadtratssitzung, 30.03.2017
Herder-Ehrenbürg-Mensa (HEM), Luitpoldstraße 1, 91301 Forchheim

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreter der Medien,
sehr geehrte Gäste,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

übermorgen werden wir gemeinsam das erste Jahr in dieser, für uns noch etwas ungewohnten, Zusammensetzung erfolgreich beendet haben. Die Verabschiedung eines Haushalts kann da ein guter Zeitpunkt sein, einen kleinen Moment inne zu halten, kurz zurück und dann umso kraftvoller nach vorne zu schauen.

Im zurückliegenden Jahr durften wir uns mit der einen oder anderen Neuerung anfreunden. Als ein Beispiel dafür möchte ich den ausbleibenden Eckwertebeschluss anführen. Sie waren es gewohnt etwa im November des Vorjahres den Rahmen für die dann kommenden Haushaltsberatungen abzustimmen. Auf Seiten der Verwaltung beginnen die Vorbereitungen zum Haushalt bereits im Sommer des jeweiligen Vorjahres. Aus den Referaten werden durch die Kämmerei die Mittelanmeldungen erbeten. Die Fachexperten kennen die Themen, die noch zu erledigen sind, sehr genau. Das können unerledigte Arbeiten aus dem Vorjahr sein oder auch Vorhaben, die es in den letzten Haushaltsberatungen nicht bis in den Haushalt geschafft haben, wie z.B. die Photovoltaik-Anlage für unser Königsbad. Dazu kommen noch all die Themen, die im vorangegangenen Jahr in den politischen Gremien diskutiert, abgewägt und schließlich befürwortet worden sind. Die notwendigen Erweiterungen für die Mittagsbetreuung der Annaschule ist nur ein Beispiel. Von besonderer Bedeutung sind für die Verwaltung auch die Vorhaben, die Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, als Anträge zum Haushalt eingebracht haben. All das ist für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für mich Leitbild und Auftrag für die Vorbereitungen zum Haushaltsentwurf.

Im ersten Haushaltsentwurf fanden sich so Investitionen in einem Gesamtvolumen von rund 38 Mio. € wieder. Das ist eine durchaus typische Größenordnung für unsere Stadt – absolut vergleichbar mit den Vorjahren. Ebenso vergleichbar: jeden zweiten Euro haben wir streichen müssen.

Warum aber hatten wir uns gegen den Eckwertebeschluss im November entschieden? Dazu sind zwei Hauptgründe zu nennen:

- 1) Herr Kämmerer Winkler hat in seinen Ausführungen zu den Haushaltsberatungen am 9. März bereits dargestellt, dass die für uns so wichtigen Schlüsselzuweisungen zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht vorliegen. Ich darf an dieser Stelle an die Diskussionen um Steuererhöhung

2015 erinnern. Und in der Tat: die dann feststehenden Zuweisungen aus dem Finanzausgleich in Höhe von 5,8 Mio. € lagen hinter unseren Erwartungen zurück. Um es noch einmal deutlich zu machen: zu diesem Zeitpunkt war die sog. „freie Spanne“ noch negativ. D.h. konkret wir hätten über einen nicht genehmigungsfähigen Haushalt philosophiert. Nach Bekanntgabe der Schlüsselzuweisungen betrug die „freie Spanne“ dann immerhin 168 T€. Der heute zur Beschlussfassung vorgelegte Entwurf weist 2,1 Mio. € aus (VJ 840 T€).

- 2) Als weiteren Aspekt möchte ich anführen, dass es mir wichtig war, sehen zu können, welche Aufgaben in Gänze vor uns liegen. Nicht nur in diesem Jahr, sondern auch in den Folgejahren. Bei dieser aufwändigen Recherche haben wir auch sämtliche Ein- und Ausgaben auf den Prüfstand gestellt. Ich habe bei allen Diskussionen immer angeregt, uns selbst keine Denkverbote aufzuerlegen: querdenken und ausgetretene Wege verlassen. Ich bin fest davon überzeugt, dass im letzten Jahr alle Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung in einen guten und kreativen Arbeitsmodus gekommen sind. Aus diesem Prozess heraus sind Ihnen bereits unterschiedliche Themen in den verschiedenen Gremiensitzungen zur Beschlussfassung vorgeschlagen worden. Auch wenn die Meinungen dazu auseinander gehen, bin ich weiterhin fest davon überzeugt, dass jedes dieser Themen wichtig genug war, um es gemeinsam zu diskutieren.

In den intensiven Vorberatungen wurden um viele Einzelpositionen gerungen. Dazu darf ich dem gesamten Team der Kämmerei mein höchstes Lob für ihre ausdauernden und zugleich konstanten Höchstleistungen aussprechen. Schließlich ist das mein erster Haushalt als Oberbürgermeister und ich hatte gewiss viele Fragen. So saß ich mit vielen Kolleginnen und Kollegen in 26 Sitzungen zusammen. Allein in dieser Zeit wurden 348 Arbeitsstunden in den Haushalt investiert. Dazu kommen noch unzähligen Stunden, die die Damen und Herren der Kämmerei zusätzlich in Vor- und Nachbereitung investiert haben.

Zwei Dinge waren mir dabei besonders wichtig:

- 1) Verlässliche und nachhaltige Planung. D.h. ich habe ein besonderes Augenmerk auf die Finanzplanjahre gelegt – nicht nur auf das Jahr 2017. Dabei galt stets die Leitfrage, wie können wir laufende Projekte zeitlich so takten, damit sie auch in den Folgejahren stabil weiterlaufen und gleichzeitig noch genügend Handlungsspielraum für andere Aufgaben bieten?
- 2) Die Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes im Blick zu halten. Dazu zählt zum einen die weitere Verringerung der zuletzt mehrfach angezeigten Höhe unserer Verpflichtungsermächtigungen: nach den Beratungen im Finanzausschuss fällt die geplante Reduktion nun etwas geringer aus. Mit fast 6,5 Mio. € VE liegen wir rund 300 T€ unter Vorjahresniveau. Zum anderen zeigen die Finanzplanjahre bis 2020 eine Trendumkehr nach der geplanten höheren Neuverschuldung, die wir für dieses Jahr vorgesehen haben.

Bei wichtigen Investitionen von insgesamt rund 18 Mio. € planen wir eine Nettoneuverschuldung in Höhe von gut 7 Mio. €. Drei Bereiche möchte ich in besonderer Weise betonen: Bildung, Infrastruktur, Wohnen.

1) Bildung (5,4 Mio. €):

Die wichtigste Investition ist die Bezugfertigstellung der Schule Kersbach. Um dies zum Beginn des neuen Schuljahres im September 2017 zu ermöglichen, werden wir gut 4,6 Mio. € zur Verfügung stellen. Dazu kommen noch Vorbereitungen zur Erweiterungen der Annaschule und des Carl-Zeitler-Kindergartens sowie die Sanierung der Adalbert-Stifter-Schule.

2) Infrastruktur (4,9 Mio. €):

Für lange aufgeschobene Sanierungen und Erneuerungen von Straßen und Brücken werden gut 1,8 Mio. € bereitgestellt. Für den dringend herbeigesehnten Abschluss der Sanierung der Tiefgarage inkl. Einbau eines Aufzuges werden rund 1,5 Mio. € benötigt. Dazu kommen noch Anbindung an den Schienenverkehr in Kersbach (Pendlerparkplatz) sowie der Ausbau des Radwegenetzes.

3) Wohnen (3,7 Mio. €):

Der Bau eines Mehrfamilienhauses in Burk (700 T€) sowie die direkte Wohnbauförderung in der Paul-Keller-Straße (230 T€) weisen in die richtige Richtung. Die Realisierung des Baugebietes Dorfäcker läuft auf Hochtouren und wird dieses Jahr (300 T€ Rest) abgeschlossen.

Mit dem Lärmschutz Kersbach (910 T€) richten wir den Blick in die Zukunft auf die künftigen Gebiete Pointäcker und Stampfäcker. Genauso ist die Weiterentwicklung des Gebietes Tränklein (20 T€) ein Thema.

Weitblick beweisen wir erst durch die aktive Bodenbevorratung (780 T€) und mit dem Erwerb von 6,6 ha Ausgleichsflächen (800 T€,) außerhalb unseres Stadtgebietes. Damit bekommen wir erstmals überhaupt wieder Handlungsspielräume für zukünftige Entwicklungen. Die längst überfällige Reform des Baulandmodells ist auch für dieses Jahr terminiert.

Investitionen in unsere Bildungseinrichtungen sind Investitionen in unsere Zukunft. Die mit Abstand größte Einzelinvestition ist die Fertigstellung des Schulgebäudes in Kersbach. Hier haben wir nicht nur sinnbildlich sondern tatsächlich in die Zukunft investiert: denn mit festem Blick auf die künftige Entwicklung der Wohngebiete in Kersbach wurde die Schule großzügiger bemessen. Das macht Sinn und ist absolut richtig. Unsere Entscheidung zeugt von Weitblick.

In Anbetracht der engen Haushaltslage hatte ich mir ein Signal des Maßhaltens gewünscht – gerade auch im Hinblick darauf, dass in der Annaschule 10 Räume für die Mittagsbetreuung fehlen und andere Schulprojekte erneut verschoben werden müssen.

In Summe aber liegt vor uns ein sehr guter, ein kraftvoller Haushaltsentwurf. Über Dreiviertel (78 %) aller unserer Investitionsmittel (14 Mio. €) fließen unmittelbar und direkt in den Bau von Schulen, in die zukunftsfähige Infrastruktur der Stadt und künftige Entwicklung zur Deckung des dringenden Bedarfs an Wohnraum.

Dazu haben wir mit dem Fachplan Wohnen im letzten Jahr den absolut richtigen Schritt gemacht. Darauf gilt es nun aufzubauen. Es gilt nun, die „Forchheimer Mischung“ zu realisieren.

Aber nicht nur in diesem wichtigen Bereich haben wir uns konzeptionell gut für unsere Zukunft gerüstet. Ich erinnere an die immensen Fortschritte in Sachen Klinikfusion oder die Verabschiedung unseres Einzelhandelskonzept mit der „Forchheimer Liste“. Das erste Tourismuskonzept wird dieses Jahr abgeschlossen. Unser öffentliches WLAN kommt voraussichtlich im 3. Quartal. Unsere Online-Plattform für die Innenstadt wird auch noch dieses Jahr starten. Mit der Ansiedlung des ersten Forschungsinstitutes in Forchheim im Medical Valley Center sind wir dem Hochschulstandort Forchheim ein großes Stück näher gekommen.

Sie sehen, ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Ein nicht minder spannendes Jahr liegt nun vor uns. Den schon angesprochenen kreativen Arbeitsmodus zum Querdenken wollen wir weiterführen.

„Forchheim Querdenken“

Das gilt im Sinne unserer Stadtplanung für unser Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK), das wir in diesem Jahr abschließen wollen. Das gilt für die inzwischen etablierte Referats- und Ämterübergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung. Das gilt für die interfraktionelle Schwerpunktsetzung, die ich mir auch weiterhin für die Zukunft wünsche.

Und das gilt auch für diesen Haushaltsentwurf.

Warum? Weil wir so das Beste für Forchheim erreichen können. Das gilt für dieses Jahr. Das gilt erst recht für die kommenden Jahre.

Deshalb bitte ich um Ihre Zustimmung.

Vielen Dank.

Kontakt:

Dr. Uwe Kirschstein
Oberbürgermeister der Stadt Forchheim
Schulstr. 3
91301 Forchheim

Tel.: 09191-714-211
Fax: 09191-714-370
Mobil: 0177-2435819

E-Mail: uwe.kirschstein@forchheim.de